



Tortuga GmbH
Wohngruppe Buschpiraten
Alexandra Korte

Im Busch 25
32676 Lügde
Mail: buschpirat@googlemail.com
Tel: 05283-949474
0152/21969178

Stellenausschreibung

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Erzieher/in in Vollzeit.

Seit Oktober 2014 sind wir in selbständiger Trägerschaft tätig und betreiben eine Regelwohngruppe mit innewohnenden Mitarbeitern mit 9 Plätzen.

Ein Schwerpunkt ist dabei, die Wildnispädagogik im Wohngruppenleben und in die Jugendhilfearbeit zu integrieren.

Da dies ein Bereich ist, der völlig neu erfahren und konzipiert wird, bietet sich viel Raum zum experimentieren, Visionen verwirklichen, kreativ werden. Wir arbeiten kontinuierlich an der Entwicklung unseres Konzeptes.

In einem gemütlichen alten Bauernhaus auf dem Dorf, mit viel Gelände leben wir sehr familiär.

Durch unsrerer gesamten Alltag und unser Tun zieht sich der

Clan/Kreis/Gemeinschaftsgedanke, und das „Sich auf Augenhöhe begegnen“.

Schau dir einfach unser Konzept/unsere Leistungsbeschreibung an, dort findest Du mehr Details.

Die Bezahlung ist am TVÖD orientiert.

Du bist herzlich eingeladen Dich zu melden, uns zu besuchen, Fragen zu stellen.

Wir freuen uns ☺

Ratsiek, 18.05.2017

KONZEPTION

Wohngruppe Buschpiraten

Träger: Tortuga GmbH

Im Busch 25
32676 Lügde OT Ratsiek
buschpirat@googlemail.com
Tel.: 05283 – 949 474

INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitbild	3
1.1. Grundeinstellungen.....	3
1.2. Gründungsdaten der Einrichtung.....	4
2. Zielgruppe und Ziele	5
2.1. Zielgruppe.....	5
2.2. Ziele.....	5
3. Rechtsgrundlagen	6
3.1. Hilfe zur Erziehung nach §§27, 34, 41 SGB VIII.....	6
3.2. Rechte junger Menschen	6
3.2.1. Beschwerdeverfahren.....	6
3.2.2. Partizipation.....	7
4. Betreuungsform/Platzzahl	8
4.1. Art.....	8
4.2. Platzzahl.....	8
5. Methoden und Leistungen	8
5.1 Gestaltung der Aufnahme.....	8
5.2. Grundleistungen.....	9
6. Personelle Ressourcen	11
6.1. Personalschlüssel, Mitarbeiter.....	11
6.2. Sicherstellung der Eignung des pädagogischen Personals.....	11
7. Räumliche Gegebenheiten, Lage, relevante Infrastruktur	11
7.1. Gebäude, Zimmer und Garten.....	11
7.2. Soziales Umfeld, Möglichkeiten der Integration, Erreichbarkeiten.....	12
8. Organisation	13
9. Qualitätsentwicklung	13

1. Leitbild

1. 1. Grundeinstellungen

Wir haben Achtung und Respekt vor der Würde aller Menschen und unserer gesamten Umwelt. Mit dieser Achtung begegnen wir den uns anvertrauten Menschen und dieser Wert fließt in unsere gesamte Arbeit mit ein. Weitere uns wichtige Werte sind: Toleranz, Offenheit, Liebe, Freiheit, Gleichberechtigung, Ehrlichkeit, Wertschätzung.

Einer unserer pädagogischen Schwerpunkte ist unsere familienanaloge Wohnform. Das große geräumige Haus bietet viel Raum für individuelle Gestaltung und strahlt eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre aus in der Kinder und Jugendliche sich zu Hause fühlen können. Durch innewohnende Betreuer, die mit den Kindern und Jugendlichen täglich zusammenleben, entsteht in der Regel eine enge und tragfähige Beziehung bei gleichzeitig professioneller Betreuung, die von einer besonderen Wertschätzung getragen wird.

Wir nehmen die Kinder und Jugendliche ernst und beziehen sie als vollwertige Mitglieder der Lebensgemeinschaft in die alltäglichen Entscheidungsprozesse mit ein, Partizipation wird aktiv gelebt, d. h. die Rechte aller Beteiligten werden beachtet, eingehalten oder auch eingefordert. Es gibt in unserem gemeinschaftlichen Leben bzw. in unserem Gruppenalltag keine Mehrheitsbeschlüsse, somit wird niemals jemand übergangen oder fühlt sich überhört. Bei allen Entscheidungsfindungen streben wir Einigkeitsbeschlüsse an. Bei regelmäßigen Zusammenkünften in Kreisen findet dies statt.

Mit dem Aufbau einer tragfähigen Beziehung, regelmäßigen Kreisen in Gemeinschaft, pädagogisch empathischem Verhalten und gezielten Rückmeldungen entwickelt sich ein entsprechend werteorientiertes achtsames Miteinander auf Augenhöhe. Respekt vor den Gefühlen anderer Menschen entwickelt sich, Grenzüberschreitungen werden wahrgenommen und Verhaltenskorrekturen können, weil sie nicht mehr als bedrohlich empfunden werden, angenommen werden.

Als weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir die enge Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie und dem bisherigen Umfeld des Kindes/Jugendlichen.

Alle Probleme, Entwicklungsstörungen und Defizite, aber auch vorhandene Ressourcen, Talente und Stärken stehen in direktem Zusammenhang mit Biografie und Lebensumfeld.

Wir geben den Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit über sich selbst und ihre Geschichte zu erzählen und zu reflektieren. Die Wohngruppe bietet einen wertfreien Raum, in dem für die Kinder und Jugendliche schmerzhaft Erlebnisse erzählt werden können und durch eine liebevolle, professionelle Begleitung aufgefangen und getragen werden.

In geschütztem, vertrauensvollem Rahmen angewendet, fördert Biografiearbeit ein positives Selbstkonzept und Kinder und Jugendliche können sich selbst und ihr Potential besser kennenlernen. Krisen können als Herausforderungen und Lernchancen begriffen werden, Handlungsspielräume im eigenen Leben erkannt werden und Lebensfreude auf die Zukunft entwickelt werden.

Eine respektvolle Grundhaltung gegenüber der Herkunftsfamilie unserer Kinder und Jugendlichen gehört zu unserem Selbstverständnis. Unsere Mitarbeiter sind jederzeit Ansprechpartner. Wenn möglich und vom Kind/Jugendlichen gewollt, werden Eltern in das Lebensfeld Wohngruppe mit einbezogen, z.B. Einladungen zu Festen und besonderen Anlässen, gemeinsamen Bastelaktionen oder wildnispädagogischen Aktivitäten.

Besuche in der Wohngruppe und/oder im Elternhaus und Telefonkontakte werden im Hilfeplanverfahren festgelegt, von uns vor- und nachbereitet, und gegebenenfalls begleitet.

Ein dritter pädagogischer Schwerpunkt ist unser Grundverständnis, dass alles auf dieser Welt in wechselseitiger Beziehung steht und sich gegenseitig beeinflusst. Unser Umgang mit Menschen, Tieren, Natur, unserer Erde beeinflusst direkt unsere Lebensqualität. Dies ist die Grundlage der Wildnispädagogik.

Nicht nur mit unserem Verstand, sondern auch mit unserem Gefühl und unseren Instinkten waren wir einmal auf das Engste mit der uns umgebenden Schöpfung verwoben und verstanden uns als Teil davon. In unserer Gesellschaft ist uns dies fremd geworden. Das Bewusstmachen darüber, dass das eigene Verhalten direkte Auswirkung auf das Umfeld und somit auf die eigene Lebensqualität hat, ist uns ein großes Anliegen. Soweit wie möglich leben wir den jungen Menschen dies als Vorbilder vor, um ihnen zu ermöglichen, wieder einen Zugang zu nachhaltigem und wertschätzenden Umgang mit ihrer Lebensumwelt zu finden.

Praktische Beispiele im Alltagsleben sind u.a.:

- ✓ Eigener Gemüseanbau im Gewächshaus
- ✓ „Solawi“, aktive Mitgliedschaft, dort beziehen wir wöchentlich Gemüse, wer Lust hat kann aktiv auf dem Acker tätig sein und ernten
- ✓ Selbstgemachter Apfelsaft (vom Sammeln über Verarbeitung bis hin zum fertigem Saft für das ganze Jahr), Obst von Bäumen und Sträuchern aus unserem Garten und der Umgebung, Nutzung essbarer Wildpflanzen etc.
- ✓ Fleisch aus artgerechter Tierhaltung
- ✓ Ökostrom
- ✓ Regenwassernutzung
- ✓ Vermeidung von Müll, eigener Kompost, Sortierung
- ✓ Aufklärung Konsumverhalten (Kleidung, Essen, Elektrogeräte – Herstellung, Herkunft)

Wir legen großen Wert auf eine vollwertige biologische Ernährung und Lebensmittel aus ökologischer, regionaler Herstellung. Das liegt einerseits unserem ökologischen Bewusstsein zugrunde, das wir den Kinder und Jugendlichen vermitteln möchten. Andererseits unserem Anspruch, auch auf dieser Ebene eine Voraussetzung körperliches Wohlbefinden (Gesundheitsaspekt) zu schaffen.

1.2. Gründungsdaten der Einrichtung

Die Wohngruppe Buschpiraten wurde 2005 gegründet.

Ab 2014 ist der Träger die Tortuga GmbH.

2. Zielgruppe und Ziele

2.1. Zielgruppe

Die Wohngruppe bietet ein Zuhause für 9 Kinder und Jugendliche, die langfristig oder dauerhaft stationär untergebracht werden müssen, da sie aus verschiedenen Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können oder wollen.

Aufgenommen werden Mädchen und Jungen ab 6 Jahren. Die Kinder und Jugendliche finden hier einen besonders familiären Rahmen und enge Bezugspersonen durch innewohnende Pädagogen.

Für die Aufnahme kommen Kinder und Jugendliche in Betracht,

- für die eine stationäre Erziehungshilfe notwendig erscheint, da in der aktuellen Familiensituation ein Verbleib in der Familie aufgrund von Komplikationen bzw. Krisen mittel- bis langfristig nicht möglich ist,
- die emotionale und physische Vernachlässigungen erfahren haben und daraus resultierend in ihrer sozialen, emotionalen und Entwicklung defizitär sind,
- die Missbrauchs und Gewalterfahrungen erlebt haben,
- die Probleme in der Schule haben in Form von Lernschwierigkeiten, Konzentrationsproblemen, Legasthenie, Dyskalkulie,
- die unsichere emotionale, soziale Beziehungen erlebt haben,
- die Schwierigkeiten im Sozialverhalten, Konfliktverhalten, Kommunikation, Interaktion aufweisen,
- für die ein professioneller Erziehungsrahmen mit entsprechender externer therapeutischer Begleitung optimal ist.

Ausschlusskriterien ergeben sich, durch

- starke körperliche Behinderungen, da der Wohnraum nicht entsprechend ausgerichtet ist,
- akute Selbst- und/oder Fremdgefährdung
- massive Suchtproblematik.

2.2. Ziele

Wir möchten mit den Kinder und Jugendlichen dauerhafte, verlässliche Beziehungen aufbauen, und ein Umfeld schaffen, das Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Es ist unser Bestreben ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern aufzubauen um gemeinsam zum Wohle des Kindes/des Jugendlichen die Familiensituation zu stabilisieren.

Wir arbeiten interdisziplinär um den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben emotionale, psychosoziale wie auch körperliche Störungen, Entwicklungsdefizite sowie traumatische Erlebnisse, etc. aufzuarbeiten.

Besonderen Wert legen wir auf gegenseitige Achtung, Respekt und Wertschätzung im täglichen Umgang, wie schon in unseren Schwerpunkten dargestellt.

Das ist die Grundlage für alle allgemeinen und im Hilfeplanverfahren individuell festgelegten Grob - und Feinziele.

Individuelle Stärken, Begabungen, Fähigkeiten und Interessen werden von uns gefördert, z.B. in Einzelaktionen, Vereinen. Durch die Mobilisierung dieser eigenen Ressourcen kann sich eine stabile Persönlichkeit des Kindes entfalten und ein Selbstwertgefühl entsteht. Wir arbeiten darauf hin, dass die Kinder und Jugendliche ein positives Lebensgefühl und Sinnhaftigkeit entwickeln, um sich kreativ und konstruktiv mit den sich bietenden Möglichkeiten des Lebens auseinandersetzen zu können. Hierbei legen wir großen Wert auf Hilfe zur Selbsthilfe, damit die Kinder und Jugendliche eigenverantwortliches Handeln erlernen. Somit werden sie in die Lage versetzt ihren Alltag selbstständig zu strukturieren und eigene Entscheidungen zu treffen.

Der Tagesablauf ist strukturiert und es gibt klare Regeln innerhalb der Gruppe, so dass Sicherheit erfahren und das Einhalten von Regeln und Normen geübt werden kann.

Es werden individuelle schulische und berufliche Ziele entwickelt und realisiert.

Die Kinder und Jugendliche/Jugendlichen werden in das gesellschaftliche und soziale Umfeld eingebunden und integriert.

3. Rechtsgrundlagen

3.1. Hilfe zur Erziehung nach §§27, 34, 41 SGB VIII

3.2. Rechte junger Menschen, Beteiligung ,Strukturen, Verfahren, Haltungen

und Beschwerde

Es ist uns sehr wichtig Kinder und Jugendliche in allen Bereichen des alltäglichen Lebens zu partizipieren.

Unsere Mitarbeiter sind angewiesen den Wünschen der Kinder und Jugendlichen offen gegenüber zu sein und diese ernst zu nehmen.

Rechtekatalog und Regelkatalog werden von Jugendlichen/Kinder mitgestaltet und in Abständen gemeinsam überprüft. Dieses geschieht in Anlehnung an die UN Kinderrechtskonventionen, das Kinder- und Jugendhilfegesetz, das Grundgesetz und Familienrecht.

3.2.1. Beschwerdeverfahren

Eine schnellstmögliche Bearbeitung aller Beschwerden hat für uns hohe Priorität.

Bei Einzug bekommen die Kinder/Jugendliche und die Eltern eine schriftliche Information über zuständige Ansprechpartner und das Beschwerdeverfahren.

Es steht ein Meckerkasten in der Gruppe zur Verfügung, der frei zugänglich ist und von der gewählten Vertrauensperson aus dem Team geleert wird. Diese prüft den Inhalt und veranlasst weitere Verfahren je nach Inhalt. Das wären z.B. Hausversammlung, Teamsitzung, hinzuziehen der Einrichtungsleitung oder von externer Beratung.

Regelmäßige Kreise mit oder ohne Mitarbeiter je nach Wunsch der Kinder und Jugendlichen sind jederzeit möglich, einmal im Monat findet sie mit Mitarbeitern statt. Besonderen Raum bieten dafür unsere monatlichen Clanwochenenden.

In diesen Treffen werden aktuelle Themen und Wünsche besprochen. Der Inhalt wird von den Kindern und Jugendlichen protokolliert.

Die Kinder und Jugendlichen können einen Gruppensprecher wählen und eine Vertrauensperson aus dem Team als Ansprechpartner.

Des Weiteren gibt es die Einrichtungsleitung als Ansprechpartner.

Falls Beschwerden und Konflikte hier nicht gelöst werden können, steht ein Ansprechpartner des Trägers zur Verfügung.

Die Kinder und Jugendlichen werden über weitere Beschwerdemöglichkeiten informiert: Ansprechpartner, Telefonnummer, Adresse vom Jugendamt und neutraler Ansprechpartner.

3.2.2. Partizipation

Uns ist sehr wichtig, dass Kinder und Jugendliche aktiv im Alltagsgeschehen partizipiert werden.

Wenn es Entscheidungen zu treffen gilt, werden diese in Einigkeitsbeschlüssen im Kreis gefällt, somit wird niemand übergangen. Außerdem gibt es die Möglichkeit zu Kreisen, in denen jeder einfach nur berichtet wie es ihm gerade geht und was ihn beschäftigt. So entsteht Raum fürs gegenseitige Zuhören der im Alltag sonst oft fehlt. Die Kinder/Jugendlichen begegnen sich mit Respekt und Anerkennung, sind oft überrascht von dem was der andere erzählt. Hier besteht auch Raum für Beschwerden und Wünsche.

Ein Kreis beinhaltet Folgendes: Alle sitzen im Kreis auf Augenhöhe auf dem Boden. Ein Kreisleiter beginnt die Runde. Im Uhrzeigersinn darf jeder nacheinander zum Thema sprechen. Die Grundregel hierbei lautet: Nur einer spricht und alle hören zu! Wer nicht möchte, muss nicht sprechen. Keiner kommentiert und bewertet die Beiträge der anderen Teilnehmer!

Bei der Findung von Einigkeitsbeschlüssen wird so lange reihum geredet bis eine gemeinsame Lösung gefunden wird. Das erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, Fokus und Kreativität bei der Lösungsfindung. Damit hat am Ende jeder das Gefühl, gehört worden zu sein, anerkannt und Teil der Gemeinschaft zu sein. Das praktische Üben hat uns gezeigt, dass anfängliche Schwierigkeiten, wie z.B. ständige Wiederholungen, die viel Zeit kosten und die Nerven aller Beteiligten strapazieren. Die Kinder/Jugendlichen und Mitarbeiter lernen dadurch sehr schnell sich zu fokussieren und aufmerksam zu sein.

Bestehende Gruppenregeln und Abläufe im Alltag können in den regelmäßigen Kreisen überprüft und gegebenenfalls verändert werden. Die Sinnhaftigkeit verschiedener Modelle, z.B. beim Küchendienstplan, Wäschedienst, darf selbst erfahren werden. Die Ideen der Kinder und Jugendlichen werden aufgegriffen, ausprobiert und gegebenenfalls wieder gemeinsam verworfen.

Gruppenaktivitäten und Ferienfreizeiten werden gemeinsam geplant und gestaltet. Einmal im Jahr fahren alle gemeinsam in den Urlaub, jeden Monat gestalten wir ein gemeinsames Clanwochenende.

Die Kinder und Jugendlichen wissen welche Gelder zur Verfügung stehen, wofür sie ausgegeben werden können und dürfen dies mitbestimmen, z.B. Anschaffungen, Freizeitaktivitäten, Hygieneartikel, Verpflegung.

Der Speiseplan wird wöchentlich gemeinsam gestaltet und die Einkaufsliste erstellt. In der Woche kocht eine Köchin, die auf individuelle Wünsche eingeht (z.B. Was soll es an welchem Tag geben? Nachtisch und/oder Kuchenwunsch). Beim gemeinsamen Einkauf können die Kinder und Jugendliche die Lebensmittel mit aussuchen. Falls Mitarbeiter alleine einkaufen gehen, können Wünsche genannt werden. An den Wochenenden wird gemeinsam gekocht. Jeder darf sich beim Backen/Kochen selber erproben

Die Kinder und Jugendliche dürfen sich Hygieneartikel nach persönlichen Vorlieben auswählen.

Es ist möglich eigene Möbel mitzubringen, wenn das gewünscht ist. Die Zimmereinrichtung und Dekoration kann von den Kindern und Jugendlichen selber gestaltet werden, und die Wandfarbe des Zimmers mitbestimmt werden. Die Wohnräume/das Haus werden miteinander gestaltet und dekoriert.

Die Kinder und Jugendlichen fertigen, mit Unterstützung nach Bedarf, einen eigenen Situationsbericht an, der als Tischvorlage für das Hilfeplangespräch dient. So haben sie die Möglichkeit in eigenen Worten zu formulieren. Die Berichte der Mitarbeiter werden vorher mit dem Kind/Jugendlichen besprochen.

Ein Rechte und Regelkatalog wird von und mit den Kindern und Jugendlichen gestaltet und in gemeinsamen Kreisen überprüft. Jedes Kind kann jederzeit einen Kreis einfordern.

4. Betreuungsform/Platzzahl

4.1. Art

Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft mit innewohnenden Betreuern

4.2. Platzzahl

9 Plätze für Jungen und Mädchen

5. Methoden und Leistungen

5.1. Gestaltung der Aufnahme

Die Jugendämter wenden sich mit den Anfragen entweder direkt an die Wohngruppe oder an die Einrichtungsleitung. Im weiteren Gespräch werden detaillierte Informationen über den jungen Menschen (familiäre, soziale, schulische, therapeutische und rechtliche Hintergründe, Ressourcen und Perspektiven sowie deren Bewertung und bisherige Hilfen) und über die Einrichtung (Konzeptionen, Leistungsbeschreibung, Entgelt, mögliche Zusatzleistungen) ausgetauscht. Der Versand schriftlicher Unterlagen und ein Rückmeldetermin werden vereinbart.

Die zusammengefassten Informationen über das Kind werden in einer Teamsitzung vorgestellt und besprochen.

Es wird die Möglichkeit geschaffen, sich das Haus anzusehen und sich mit der Umgebung und der Atmosphäre vertraut zu machen. Auch kann ein Tagesbesuch oder Probewohnen in der Gruppe verabredet werden. Die Bewohner der Wohngruppe werden informiert und vorbereitet.

Stand: Dezember 2016

Bei Einzug bekommen das Kind/der Jugendliche und die Eltern einen eigenen Regel- und Rechkatalog der Gruppe ausgehändigt und Unterlagen sowie Informationen zum Beschwerdeverfahren.

5.2. Grundleistungen

Die Betreuung erfolgt 24 Std täglich, in den Kernzeiten arbeiten wir zu zweit oder zu dritt.

Die Kinder und Jugendliche werden im Tagesablauf bei allen anstehenden Dingen wertschätzend und liebevoll begleitet und unterstützt. Ein strukturierter Tagesablauf ist vorgegeben und vermittelt einen sicheren Rahmen.

Über das Bezugserziehersystem wird den Kindern und Jugendlichen ein Beziehungsangebot gemacht, auf das sie sich verlassen können. In regelmäßigen Einzelaktionen und Einzelgesprächen wird der Aufbau und Erhalt einer Beziehung ermöglicht. Der Bezugserzieher ist vorrangig Ansprechpartner für Eltern, Lehrer, Jugendamt, Ärzte und Therapeuten. Ein intensiver Austausch im Team gewährleistet den Informationsfluss.

Mindestens alle zwei Wochen wird in einer Teamsitzung der IST-Stand (Stimmung, Auffälligkeiten, Stärken, etc.) jedes Kindes unter Berücksichtigung der jeweiligen Fein- und Grobziele, besprochen. Daraus ergeben sich aktuelle pädagogische Handlungskonzepte (Was, Wer, Wie, Zeitraum), die protokollarisch festgehalten werden.

Inhaltlich gehören dazu die schulische Situation, persönliche Stimmung, Alltagsbewältigung, Elternkontakt, Freizeitgestaltung sowie genereller Infoaustausch.

Halbjährlich zum Hilfeplangespräch wird für jedes Kind/jeden Jugendlichen im Team ein Erziehungsplan mit individuellen Zielen erarbeitet. Das Hilfeplangespräch wird mit dem Kind/Jugendlichen vor- und nachbereitet und die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit einen eigenen Bericht zu verfassen.

Die Gestaltung der Elternarbeit und die Kontakte der Kinder und Jugendlichen zu ihren Eltern erfolgen nach individueller Hilfeplanung. Es gibt regelmäßige Elterngespräche in denen Besuchskontakte geplant und reflektiert und Ereignisse und Entwicklungsschritte besprochen werden. Soweit es möglich und von allen Beteiligten gewollt ist, werden Eltern in das Lebensumfeld der Kinder/Jugendlichen eingebunden, z.B. durch die Teilnahme an Elternsprechtagen und Geburtstagen. Eine enge Zusammenarbeit wird angestrebt. Wir bieten regelmäßig gemeinsame Aktionen wie z.B. Grillabende, Adventsbacken, kreatives Gestalten usw. an.

Einen Schwerpunkt bildet die schulische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen. Wir bieten Hausaufgabenbetreuung und arbeiten sehr eng mit den Lehrern unserer Kinder und Jugendlichen zusammen. Wir helfen und unterstützen, um eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Der Bezugserzieher führt regelmäßige Gespräche mit Lehrern/Ausbildern.

Großen Wert legen wir auf gesunde Ernährung, es wird täglich frisch (möglichst regionale und Bioprodukte) gekocht und dabei auf individuelle Bedürfnisse (Religion, Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten etc.) Rücksicht genommen. Die Mahlzeiten nehmen wir, wenn die Möglichkeit besteht, gemeinsam ein. In der Woche wird das Abendbrot gemeinsam verzehrt, am Wochenende findet das gemeinsame Essen, angepasst an die Tagesgestaltung, mittags oder abends statt.

Spontane und strukturierte Einzel- und Gruppengespräche über Sinn- und Wertefragen (z.B. während der gemeinsamen Mahlzeiten) sind uns sehr wichtig und fördern einen offenen, vertrauten Umgang.

Wir legen des Weiteren großen Wert auf das Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten, darum werden die Kinder und Jugendliche in alle Bereiche (Hauswirtschaft, Handwerk, Garten, Renovierung, Alltagsplanung) mit einbezogen. Sie haben dadurch die Möglichkeit aus einer großen Bandbreite zu schöpfen und herauszufinden wo ihre eigenen speziellen Interessen liegen.

Die Mitarbeiter haben unterschiedliche Schwerpunkte, sodass das freizeitpädagogische Angebot sehr breitgefächert ist.

So bieten wir zum Beispiel die Möglichkeit zu musizieren (Schlagzeug, Gitarre, Trommel, Klavier, Gesang; Flöte), zu tanzen (im Sommer draußen, im Winter in der Turnhalle vor Ort), Theater zu spielen (Verkleidungen und Requisiten vorhanden), zum kreativen Gestalten (z.B. malen, basteln, töpfern) sowie Handarbeit (stricken, häkeln, arbeiten an der Nähmaschine) und Handwerken zu erlernen. Auch Klettern und Bogenschießen für die Kinder und Jugendliche gehören zu unseren Angeboten.

Unsere wildnispädagogischen Aktivitäten beinhalten beispielsweise: Leben und Sein in der Natur auf spielerische Art und Weise (Laubhüttenbau, Kochen am Feuer, sicherer Umgang mit Feuer, Schleichen, Sitzplatz), Kennenlernen der Natur (Beobachtung der Natur, Bestimmung von Pflanzen, Wiederentdecken der Ressourcen, essbare Pflanzen, Artenvielfalt, Lebensraum- und weise der Tierwelt), Naturschutz, traditionelles Handwerk (Naturmaterialien zum Basteln, Körbe flechten, schnitzen, Bogenbau, Schnüre selber herstellen) uvm.

Zusätzlich bieten wir monatlich ein gemeinsames Clan-Wochenende an welches wir inhaltlich gemeinsam mit den Kindern gestalten. (Kanutour, Waldcamp, Ausflüge, Spiele etc.)

Wenn die Symptomatik des Kindes/Jugendlichen therapeutische Begleitung erfordert, leitet der jeweilige Bezugserzieher entsprechende Maßnahmen ein. Er nimmt Kontakt zu z.B. Ärzten, Therapeuten, externen Fachdiensten auf und begleitet den weiteren Prozess aktiv.

Das pädagogische Team hat folgende Schwerpunkte bzw. Zusatzqualifikationen:

- Wildnispädagogik
- Biografiearbeit
- Legasthenie/Dyskalkulietraining
- Physiomotorik
- Konfliktmanagement für Führungskräfte
- Elternarbeit
- Musik
- Meditation

In Ausbildung:

- AVWF Trainerin, audiovisuelle Wahrnehmungsförderung nach Ulrich Conrady
- Wildnispädagogik bei Wildniswissen

Stand: Dezember 2016

6. Personelle Ressourcen

6.1. Personalschlüssel, Mitarbeiter

- ✓ 5 pädagogische Fachkräfte
- ✓ anteilig Geschäftsführung
- ✓ anteilig Leitung
- ✓ anteilig Hauswirtschaftskraft
- ✓ anteilig Hausmeister
- ✓ anteilig Verwaltung
- ✓ anteilig (Jahres-)Praktikanten, optional

6.2. Sicherstellung der Eignung des pädagogischen Personals (Ausbildung, Führungszeugnis, Qualifikation)

Wir stellen sicher, dass ausschließlich pädagogische Fachkräfte beschäftigt werden. Es muss ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, eine gültige Fahrerlaubnis und der Nachweis über die erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung bzw. das abgeschlossene Studium vorgelegt werden.

In einem strukturierten Bewerbungsverfahren überprüfen wir ob die Bewerberin/der Bewerber dem Leitbild, der Philosophie und dem Anforderungsprofil der Tortuga GmbH entspricht.

7. Räumliche Gegebenheiten, Lage, relevante Infrastruktur

7.1. Gebäude, Zimmer und Garten

Die Wohngruppe Buschpiraten befindet sich in einem großen Fachwerkhaus mit ca. 600 qm Wohnfläche und einem Grundstück von 6000qm, im Ort Ratsiek nahe Lügde. Das Haus ist sehr verwinkelt, verfügt über mehrere Ebenen und verschiedene Wohnbereiche und liegt in ländlicher Umgebung zwischen Wäldern, Wiesen, Feldern, Höfen und einem Bach.

Für die Wohngruppe steht in dem Haus zur Verfügung:

- ✓ 9 individuell gestaltbare Zimmer für unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit Grundausstattung,
- ✓ 4 Bäder und 2 Gästetoiletten,
- ✓ 1 Wohnzimmer
- ✓ 1 Gemeinschaftsraum mit Kicker und zweitem Fernseher/DVD Player/Play Station/Wii
- ✓ 1 Multifunktionsraum (Küche, PC Raum/mehrere PCs, Kreativraum)
- ✓ 1 Büro/Bereitschaftszimmer,

- ✓ 1 Musikraum mit diversen Instrumenten: Schlagzeug, Trommeln, Rhythmusinstrumente, Keyboards, E-Gitarre, Xylophonen etc.
- ✓ 1 große Gemeinschaftsküche mit angrenzendem Gemeinschaftsraum zum Hausaufgaben machen, basteln und spielen, inkl. Klavier und direktem Zugang zur Terrasse
- ✓ 1 Vorratsraum neben der Küche
- ✓ Keller: Waschraum, Lagerräume
- ✓ Im Haus befinden sich außerdem 2 Wohnbereiche für innewohnende Mitarbeiter/innen.
- ✓ Auf dem Außengelände am Haus befindet sich an der Terrasse ein Sandspielbereich und im angrenzenden Garten ein großes Gewächshaus,
- ✓ 1 große Wiese mit Fußballplatz, Bogenschießstand, Reck, Trampolin, Schaukel, kleinem Sandkasten, Feuerstelle, Klettergerüst etc.
- ✓ 1 Stall und 2 Weiden
- ✓ 1 Kotten inkl. Werkstatt, 2 Räume für Fahrräder, Spielgeräte usw.

7.2. Soziales Umfeld, Möglichkeiten der Integration in das Gemeinwesen und Erreichbarkeiten

Die nächste Bushaltestelle befindet sich ca. 100 Meter vom Haus entfernt, bis zum nächsten Bahnhof sind es 8km.

Es sind folgende Schulen erreichbar: Grundschule, Hauptschule, Realschule, Förderschule, Waldorfschule, Gymnasium, Berufsschulen.

Einkaufsmöglichkeiten befinden sich im Dorf und den Nachbardörfern, darunter auch Bäckereien, Banken und Postaußenstellen.

Die nächstgelegene Stadt ist Lügde 8km entfernt, mit diversen Angeboten, Ärzten, Jugendzentrum.

Es gibt viele Freizeitangebote die mit öffentlichen Verkehrsmitteln/Fahrrad/zu Fuß erreichbar sind:

- Fußballvereine für Mädchen und Jungen
- Sportvereine
- Tanzgruppen
- Reitmöglichkeiten
- Chor
- Musikschule
- Tischtennisverein
- Basketballverein
- Tennisverein
- freiwillige Feuerwehr

Stand: Dezember 2016

- Jugendzentrum
- Freizeitangebote der christlichen Kirchengemeinden und der Moschee
- Kino
- Hallenwellenbad
- Freibäder
- Fitnessstudio
- Therme

Die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppe sind fest integriert in das Vereinsleben und die Gemeinde des Ortes.

8. Organisation

Tortuga GmbH

Wohngruppe Buschpiraten

Dachverband: VPK NRW

9. Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung erfolgt hinsichtlich der Eingangs-, Struktur-, Prozess- sowie Ergebnisqualität und ist in der Bewertung grundsätzlich als Koproduktion aller beteiligten Akteure zu verstehen.

Der Dialog mit den professionellen Akteuren findet unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Funktionsbereiche (gemäß altem Rahmenvertrag NRW) und den damit einhergehenden verschiedenen Perspektiven insbesondere mit Blick auf das Gebot der partnerschaftlichen Zusammenarbeit §4 Abs. 1 SGB VIII statt.

Qualitätssicherung

- Mitgliedschaft im Verband privater Kinderheime (VPK)
- Der Qualitätsdialog gemäß Rahmenvertrag I des Landes NRW wird angestrebt
- Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen

Teamarbeit

- Mindestens alle 14 Tage finden Teamsitzungen mit der Einrichtungsleitung statt
- In regelmäßigen Abständen findet ein Teamtag statt um Methoden zu reflektieren und weiterzuentwickeln
- QM fester Bestandteil der Teamsitzungen (z.B. evtl. Überprüfung/Veränderung von Checklisten, Abläufen)

Stand: Dezember 2016

- Abstimmung der gemeinsamen Grundhaltung und Strukturen sowie deren Umsetzung im Alltag
- Kollegiale Beratung
- Fall- und Teamsupervision finden bedarfsorientiert in Form und Umfang statt.
- Austausch, Reflexion, Übergabe bei Dienstwechsel

Personalentwicklung

- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Standards für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter.
- Gemeinsame Entwicklung der Arbeitsplatzbeschreibung
- Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen des Landesjugendamtes oder anderer Fortbildungsträger, unterstützt durch den Träger
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Beratungsstellen (SOS Beratungszentrum)
- Mitarbeitergespräche alle zwei Jahre
- anlassbezogene Mitarbeitergespräche

Konzeption

- schriftliche Darlegung der Konzeption und regelmäßige Überprüfung (Team, Leitung, externe Beratung), Veränderung bei Bedarf
- Durch die Partizipation an der Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeption und deren Umsetzung stärken wir die Mitarbeiterkompetenz
- Entwicklung von Arbeits- und Controllingabläufen in schriftlicher Form
- Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen

Wohnraum

- Erhaltung der Wohnqualität
- Ein kind-/jugendgerechter Lebensbereich mit häuslicher Wohnatmosphäre wird gewährleistet

Dokumentation

- Führen eines Dienstbuches, tägliche Dokumentation
- Sachgerechtes Führen der Bewohnerakte
- Protokollierung der Teamsitzungen
- Verlauf Supervision
- Hilfeplanprozess, schriftliche Erziehungsplanung
- Dokumentation von Telefonaten und Besuchskontakten

Stand: Dezember 2016